

Keine Ruhe für Rettungskräfte

Übung hält eine ganz Nacht auf Trab

red. NACKENHEIM „Ein Sturm mit Blitz, Hagelschlag und starkem Regen wütete mit orkanartigen Böen am späten Abend über Nackenheim. Auf der Rheininsel Kisselwörth fand ein fröhliches Fest sein jähes Ende. Durch herabstürzende Äste und ein Blitzeinschlag erlitten die Besucher der Veranstaltung zum Teil schwerste Verletzungen.“

Weit über 100 Helfer

Was wie ein Schreckenszenario klingt, war die Vorgabe für die an der Nachtübung der Feuerwehr Nackenheim teilnehmenden Rettungskräfte. Von der örtlichen Feuerwehr, dem DRK der VG Bodenheim, der DLRG Nackenheim und Oppenheim, der Schnelleinsatzgruppe und der Rettungshundestaffel des Malteser Hilfsdienstes aus Mainz sowie der Schnelleinsatzgruppe des DRK Trebur waren weit über 100 Helfer im Einsatz, um die fast 30 „Verletzten“ zu bergen und zu versorgen.

Als die ersten Helfer die Insel per Boot erreicht hatten, kam es noch schlimmer. Im Baugebiet Weidenweg begruben von einer Böschung herabruttschende Bäume zwei Passanten unter sich. Kurze Zeit später kam die dritte Unglücksmeldung. In der Prof.-Dr.-Pier-Straße hatte eine Scheune durch einen Blitzschlag Feuer gefangen, der Besitzer erlitt schwere Brandverletzung.

Bald schien die Lage gemeistert, als sich ein stark alkoholi-

sierter Jugendlicher bei den Einsatzkräften im Hafen meldete, der seine fünf Kumpels vermisste. Rettungshundestaffel, Feuerwehr und DLRG begannen die Suche nach den Personen, während der Abtransport der Verletzten von der Insel vorbereitet wurde. Nach drei Stunden war die Übung beendet.

Doch an Ausruhen war für den Übungsorganisator und Nackenheimer Wehrführer Bernward Bertram nicht zu denken. Letzte Vorbereitungen für die morgendliche Übung mussten getroffen werden. Um kurz nach 6 Uhr war die Nacht für die Helfer vorbei, ein Verkehrsunfall rief sie zu dem Rheinhöhenweg. Ein Pkw-Fahrer war in eine Gruppe von vier Radfahrern gerast. Er erfasste die Gruppe, verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und stürzte in ein Schlammfangbecken, wo das Auto völlig demoliert auf dem Dach liegen blieb. Ein Traktorfahrer, der mit fünf Erntehelfern auf dem Anhänger zur Traubenernte unterwegs war, wick den Verletzten aus, geriet auf den Randstreifen, der Anhänger stürzte auf den darunter verlaufenden Feldweg.

Völlig erschöpft

Auch bei dieser Übung gab es für die Helfer keine Langeweile, im Gegenteil: 13 Verletzte mussten gefunden und versorgt werden. Völlig erschöpft konnten die Einsatzkräfte um 9 Uhr ihren Übungseinsatz beenden.

Dienstag, 11. Oktober 2005

72.

MZkrei02



Ein Pkw im Schlammbecken beschäftigte die Helfer bei der Morgenübung.

Foto: hbz / Bernward Bertram